



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

E. von Seydlitz'sche Geographie

Handbuch

Deutschland

Seydlitz, Ernst von

Breslau, 1925

c) Salzburger Alpen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77102](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77102)

e) SALZBURGER ALPEN

Davon gehören zu Bayern und damit zum Deutschen Reich nur

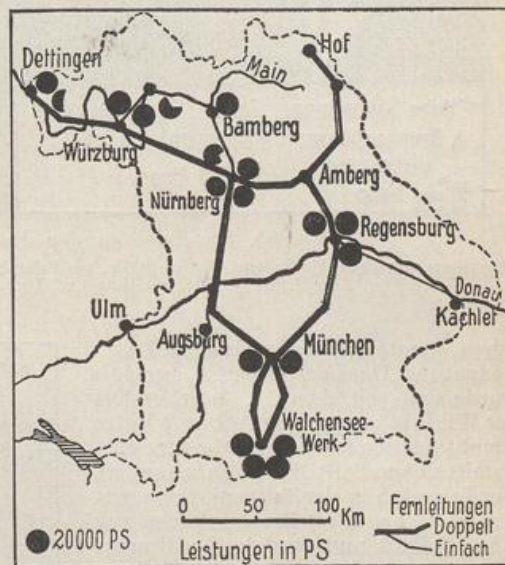
a) Die Chiemgauer Alpen (das Traungebirge) von der Ache von St. Johann bis zur Saalach. Der Fylsch ist hier wieder breit entwickelt. Nur Voralpenhöhen stellen Hochgern 1744 m, Hochfelln 1670 m, Staufn 1781 m dar.

b) Die Berchtesgadener Alpen. Sie sind als natürliches Gebiet umschlossen von Salzach und Saalach. Der Gebirgsbau weicht von den anderen Abschnitten ab; es ist ein flacher, durch Überfaltung entstandener Deckenbau. Weiche Triasschichten finden sich nur im Talgrunde, oben ist alles Kalk (Wettersteinkalk und Hauptdolomit). Daher fehlen die Längstäler, die sonst aus den weichen Schichtenstreifen herausgeschnitten sind; die Zertalung ist überhaupt gering, wie überall im reinen Kalkgebirge. Es konnten sich daher ziemlich ausgedehnte Hochflächen erhalten. Anstatt paralleler schmaler Ketten erheben sich einzelne Kalkklötze, oben mit öden, schwer zugänglichen Karrenfeldern, nach allen Seiten jäh abfallend; nur die höchsten sind zu selbständigen Felspyramiden umgearbeitet.

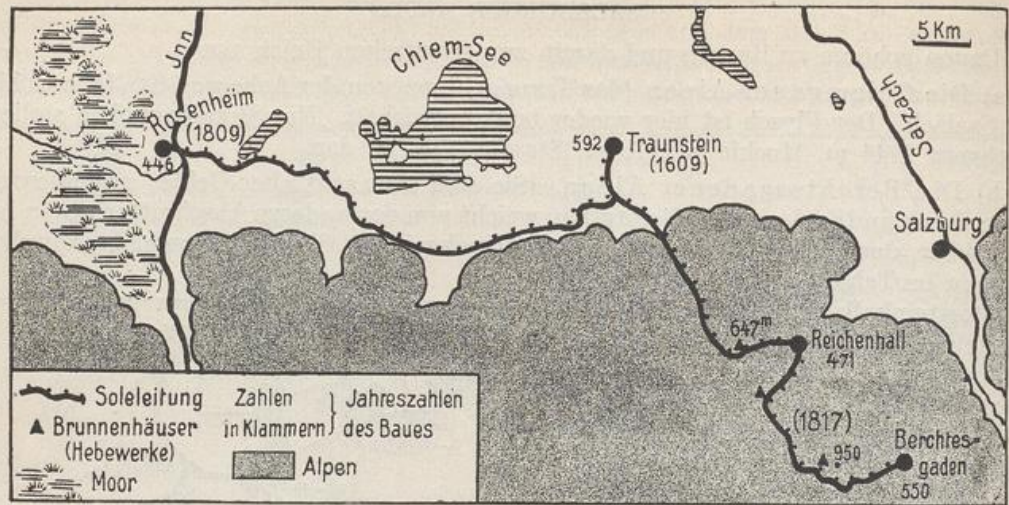
Die Grenze verläuft der Wasserscheide der Saalach entlang; das Land Berchtesgaden ist daher ein rings abgeschlossener Kessel, der nur durch Klammern und Pässe mit der Außenwelt verbunden ist. Aus den weichen Schichten der unteren Alpentrias hat der Gletscher eine Talweitung herausgearbeitet, die heute mit ihrem milden Klima und ihrem üppigen, lichten

Grün, mit zahllosen schmucken Bauernhöfen und Landhäusern übersät, zu den schroffen, wilden Bergwänden ringsum in packendem Gegensatz steht; darauf beruht der glanzvolle Eindruck des Berchtesgadener Landes. Die höchste Steigerung erzielt die Landschaft im Königssee (Bild 331, S. 316) mit dem Oberen See, einem Zungenbecken aus der Zeit des Gletscherrückzugs, jetzt mit tiefblauem Gewässer erfüllt, aus dem die Felswände jäh, mit großartigem Trogschluß 1400 bis 1600 m hoch aufsteigen. Westlich erhebt sich der Watzmann 2713 m, durch Kare vielgliedert in allseitig auslaufende Felsenäste, an der Ostseite mit stark beschattetem Firnfeld, dem Watzmanngletscher, der von 2200 bis 1900 m herabreicht; daneben der Hochkalter 2607 m, ebenfalls mit einer lokal bedingten Gletscherbildung, dem Blaueis, einem Schluchtgletscher in tiefer, nach Norden ziehender, fast stets beschatteter Rinne, von 2370 bis 1914 m ü. d. M., im unteren Teil mit Gletscherstürzen. Östlich vom Königssee steigt der Hohe Göll auf, 2522 m hoch, nicht minder reich verästelt als der Watzmann. Im weiteren Umkreis erheben sich noch mehrere Kalkklötze: die Reiteralpe und das Steinerne Meer mit den Funtenseetauern im Hintergrund des Königssees, dahinter, schon auf österreichischem Gebiet, der Hochkönig (2938 m) mit dem bis 2500 m herabreichenden Firnfeld der Übergossenen Alm, östlich das Hagengebirge, sämtlich mit Karrenfeldern.

Von den Siedlungen ist jedenfalls die älteste Reichenhall, ein alter, bereits in vorgeschichtlicher Zeit aufgesuchter Salzplatz, schon 996 Münzstätte, im 13. Jahrhundert mit Mauern ver-



334. Das Kraftnetz Bayerns. Es wird auf das Walchenseewerk und die bayerischen Flüsse aufgebaut.



335. Die Soleleitungen des Berchtesgadener Ländchens.

Abgesehen von dem Abbau an Ort und Stelle, wird das Salz als Sole in langen Röhrenleitungen bis nach Traunstein und Rosenheim geführt, wo Holz und Torf dieser Gebiete zum Versieden benutzt werden.

sehen, heute besonders als Bad von Bedeutung. Das Land Berchtesgaden wurde erst seit dem 12. Jahrhundert der Wildnis abgerungen. Das Kloster Berchtesgaden war seit 1156 ein reichsunmittelbares Stift; im 13. Jahrhundert wurde auch hier der Salinenbetrieb eingerichtet; heute ist Berchtesgaden vor allem Solbad und feudaler Luftkurort (Bild 330, S. 316). Neben den Salinen ist das Holzgewerbe, namentlich Holzschnitzerei, von Wichtigkeit.

Die Volksdichte beträgt im Bezirk Berchtesgaden 22 Einwohner auf 1 qkm.

Anhang: Die Reichsgrenze in den Alpen. Die Grenze Bayerns gegenüber Tirol und Salzburg ist durch den Wiener Kongreß und einige spätere kleine Grenzberichtigungen festgestellt. In den Altbayerischen Alpen ist die alte Grenze des Kurfürstentums beibehalten; die Algäuer Alpen entsprechen dem früheren Besitz des Reichsstifts Kempten und des Bistums Augsburg, die Berchtesgadener Alpen dem früheren Stift Berchtesgaden. Die Grenzen sind insofern überall recht natürlich, als sie in dem unbewohnten Grenzgebiet zwischen zwei alten Siedlungsgebieten, dem Alpenvorland und dem Innthal, und zwar in der Regel auf schwer überschreitbaren Kämmen verlaufen (Abb. 336); unnatürlich sind sie, sofern diesseits wie jenseits der Grenze Bajuwaren, im Westen Alemannen wohnen.



336. Die Grenze des Deutschen Reiches im Algäu als Beispiel einer Kammgrenze (nach Friedrich Ratzel).